

Folgen (S. 77–89), macht als springenden Punkt der für Hieronymus tödlichen Auseinandersetzung die Ideenlehre aus: der theologisch orientierte Nominalismus Gersons prallte auf den stärker philosophisch ausgerichteten (Neu-)Platonismus bzw. von Wyclif inspirierten Realismus des Hieronymus. – Pavel SPUNAR, *The Literary Legacy of Prague Dominicans and the University in Prague* (S. 91–100), verfolgt acht gelehrte Dominikaner während ihrer akademischen Laufbahn in Prag und benennt ihren Beitrag zu universitätstypischen Literaturgenres. – Francis CHENEVAL, Jean Falkenberg et Paul Vladimiri: critique de Dante (S. 101–115), zeigt einerseits, daß Falkenberg bereits für die Krakauer Redaktion (1406) seines Traktates *De monarchia mundi* (ed. Seńko, 1975) die *Monarchia Dantes* zur Verfügung hatte, und andererseits, daß sich die Gegnerschaft Paulus Wladimiris gegenüber Dantes Werk verschob, als es auf dem Konzil von Konstanz darum ging, die kaiserlichen Machtansprüche zurückzuweisen. – Jan DRABINA, *Konziliarismus an der Krakauer Universität in der ersten Hälfte des XV. Jhs.* (S. 117–131), resümiert einige Punkte aus den Traktaten der polnischen Konziliaristen der Basler Zeit. – Jerzy WYROZUMSKI, *L'idée de tolérance à l'université de Cracovie dans la première moitié du XV^e siècle* (S. 133–143), widmet sich den bekannten, in ihrem tatsächlichen Neuerungsgehalt aber immer noch nicht analysierten Schriften von Stanislaus von Skalmierz und Paulus Wladimir zum Problem des gerechten Krieges. – Jerzy B. KOROLEC, *Les vertus de la vie publique* (S. 145–152), beleuchtet die Resonanz der aristotelischen Ethik an der Artistenfakultät der Krakauer Universität, vermittelt durch das Werk des Johannes Buridan. – Stephen F. BROWN, *Godfrey of Fontaines and Henry of Ghent: Individuation and the Condemnations of 1277* (S. 193–207), beschreibt die 1296/97 durch Gottfried geforderte Teilrevision der Verurteilungssentenz von 1277 durch Bischof Tempier als Vorwegnahme der Aufhebungserklärung, die dann 1325 durch den Bischof von Paris erfolgte. *Indices der antiken und ma. sowie der modernen Autoren, dazu der erwähnten Hss. erleichtern die Benützung.* Thomas Wünsch

John W. BALDWIN, *The Language of Sex. Five Voices from Northern France around 1200* (The Chicago series on sexuality, history and society) Chicago u. a. 1994, The University of Chicago Press, XXVIII u. 331 S., ISBN 0-226-03613-8, USD 37,50. – In der vom Autor behandelten Epoche speisen sich die theoretischen Kenntnisse und Urteile über Sexualität wesentlich aus folgenden Quellen: kanonistische Schriften und Beichtspiegel in der augustinischen Tradition, neu bekannt gewordene medizinische Schriften, schließlich lateinische (Ovid) und volkssprachliche (Fabliaux) Literatur. Fünf Komplexe werden als Produkt dieser Traditionen näher untersucht: Petrus Cantor mit seinem einschlägigen moralischen Hauptwerk, dem *Verbum abbreviatum* (und einem Ausblick auf seine Schüler Robert Courson und Thomas Chobham), zweitens die Schriften der medizinischen Schule von Salerno in der Tradition Galens, weiterhin die Fortwirkung Ovids, die sich in *De amore* des Andreas Capellanus manifestiert, schließlich der Roman *de la rose* und verwandte Werke, zuletzt das kurz vor 1200 entstandene Genus der Fabliaux, vertreten durch Jean Bodel. Die hier vorgestellten Werke werden minutiös und mit reichen Belegen auf Aussagen zu